



# Instandsetzung Kongresshaus Tonhalle

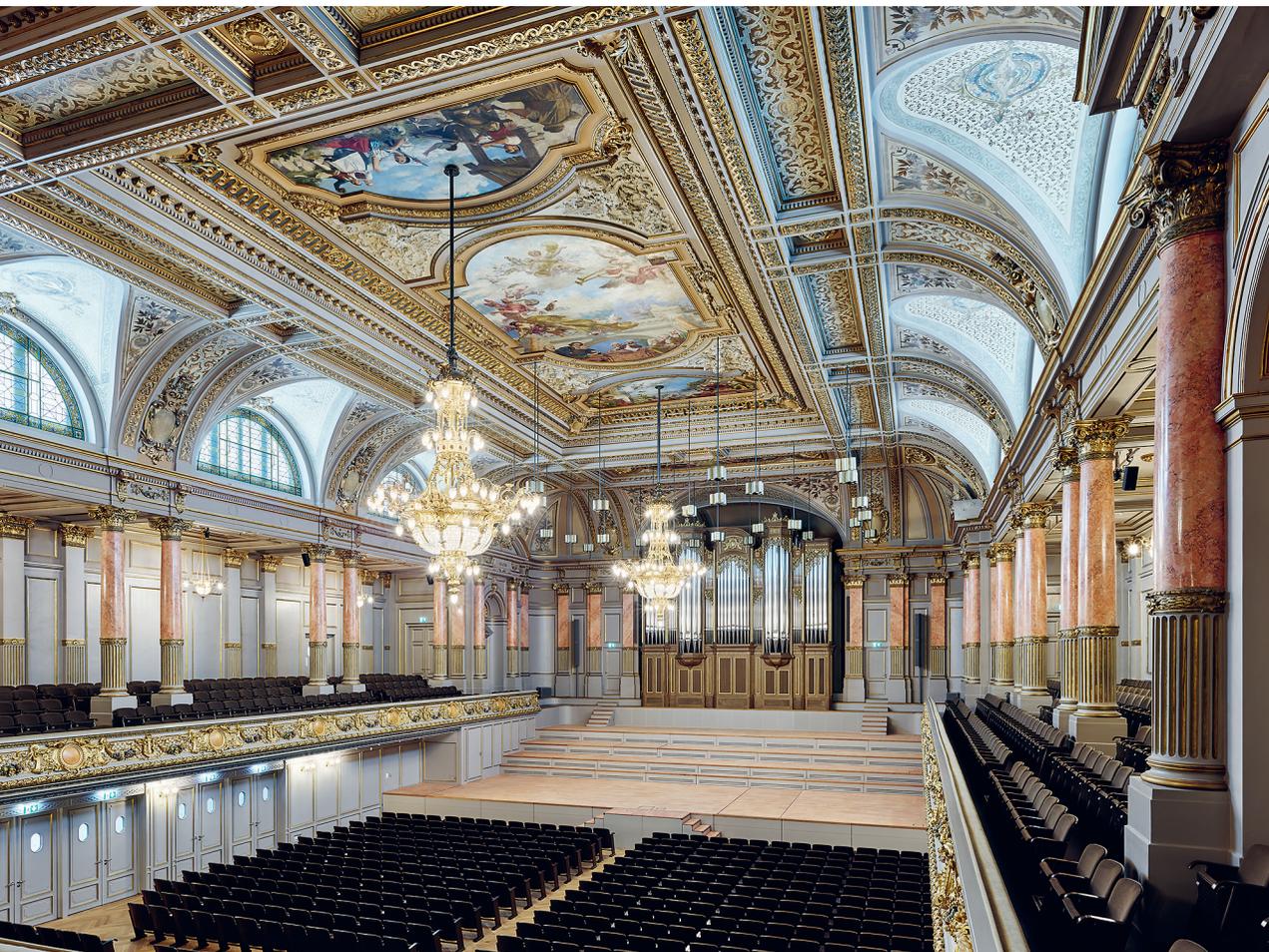
Zürich-Enge

Bauzeit 2017 – 2021

Ein Objekt der Kongresshaus-Stiftung Zürich

## Instandsetzung Kongresshaus Tonhalle

Das Kongresshaus und die Tonhalle sind für die Stadt Zürich von grosser kultureller, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Bedeutung. Von 2017 bis 2021 wurde das denkmalgeschützte Gebäudeensemble für die nächsten rund 30 Jahre instand gesetzt und an die heutigen Bedürfnisse angepasst. Gezielte bauliche Eingriffe und modernste Technik verbessern die Funktionalität der Gebäude.



1



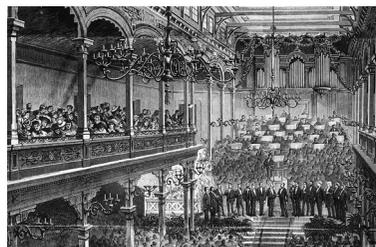
2

1867



Die Stadt Zürich baut das «Kornhaus» für das Schweizerische Musikfest in eine Konzerthalle um. Die sog. «alte» Tonhalle am Tonhalleplatz (heute Sechseläutenplatz). Bild: Baugeschichtliches Archiv Zürich, Adolf Moser

1868–1895



Das Gebäude dient 27 Jahre als Spielstätte des 1868 gegründeten Tonhalle-Orchesters. 1872 baut Johann Nepomuk Kuhn eine Orgel ein. Bild: Baugeschichtliches Archiv Zürich

1895



Die «neue» Tonhalle der Wiener Architekten Fellner & Helmer wird am Alpenquai (heute General-Guisan-Quai) erstellt. Bild: Baugeschichtliches Archiv Zürich

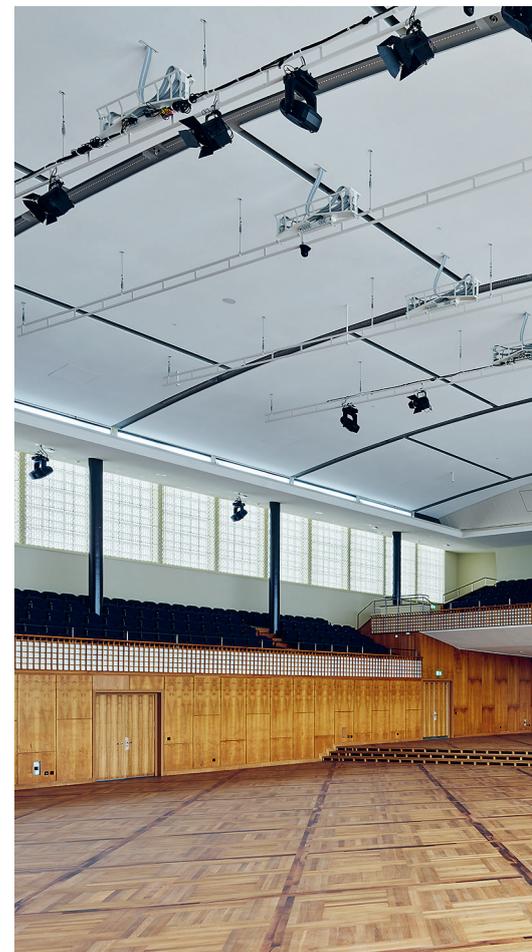
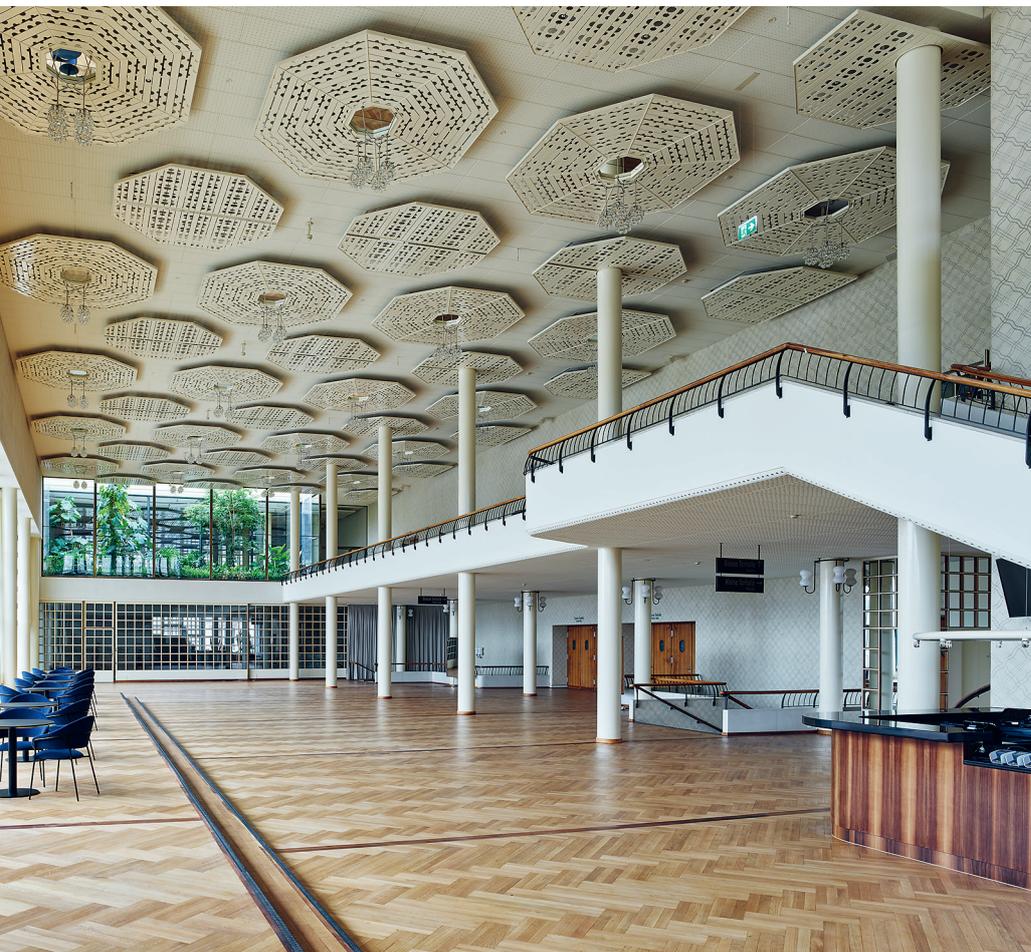
### Eine würdige Bühne der Kultur

Mit der Restaurierung wurde die Grosse Tonhalle dem polychromen und festlichen Erscheinungsbild von 1895 angenähert. Durch die Erneuerung der Bühne und einem klangoptimierten Parkettboden wird die hervorragende Akustik für die Besuchenden wieder physisch erlebbar. Die gesamte Licht- und Bühnentechnik wurde modernisiert. Die Decke der Grossen Tonhalle wurde zur Entlastung der bestehenden Aufhängung mit rund 1400 Gewindestangen am alten Stahltragwerk aufgehängt. Mit der neuen Lüftung und den Dämmmassnahmen im Dachraum wurde die Behaglichkeit verbessert und die Akustik durch die Luftbefeuchtung optimiert. Auch die Backstageräume des Orchesters und der Verwaltung wurden mit einer zeitgemässen Infrastruktur aufgewertet.

### Aufwertung und Weiterbau

Haefeli Moser Steiger haben die Tonhalle von 1895 in ihr Kongresshausprojekt von 1939 integriert und eine behutsame Versträrkung der beiden Gebäude gesucht. So entstand ein betrieblich wie architektonisch eng verwobenes Ensemble aus Alt und Neu. Diese Strategie des Weiterbauens war auch für die aktuelle Instandsetzung wegweisend. Mit dem Rückbau der baulichen Massnahmen aus den 1980er-Jahren wurden die Qualitäten des Entwurfs von Haefeli Moser Steiger wieder sichtbar und erlebbar. Der Neubau im Gartensaalbereich nimmt in der Gestaltung Bezug auf den Bestand. Dadurch entsteht ein neues, harmonisches, lichtdurchströmtes Ganzes, das den Brückenschlag zwischen Tradition und Moderne auf selbstverständliche Art und Weise schafft.

- 1 Grosse Tonhalle
- 2 Konzertfoyer
- 3 Kongresssaal
- 4 Gartensäle mit Blumenfenster von Gerda Steiner & Jörg Lenzlinger
- 5 Aufgang zur öffentlichen Terrasse mit farbigen Gläsern von Josef Felix Müller in Zusammenarbeit mit ARGE Boesch Diener  
Fotos: Georg Aerni



3

1895–1937



Die «neue» Tonhalle wird aufgrund der Verwandtschaft zum Pariser «Trocadéro» in Zürich ebenfalls so genannt. Bild: Baugeschichtliches Archiv Zürich/Xylographie von Heinrich Bachmann

1895–1937



Der Gartenpavillon wird für Veranstaltungen aller Art genutzt. Bild: Baugeschichtliches Archiv Zürich, Johannes Meiner

1937



Die jungen Zürcher Architekten Haefeli Moser und Steiger gewinnen den internationalen Wettbewerb für das neue Kongresshaus. Bild: gta Archiv/ETH Zürich, Haefeli Moser Steiger

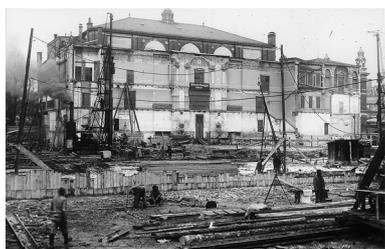
### Moderne Raumkultur und Ornamentik

Die reiche Ornamentik der Böden, Wände und Decken und die Ausstattungsdetails in organisch-geschwungener Formensprache prägen die helle, heitere und festliche Raumstimmung des Ensembles. Diesen Stimmungsträgern galt in der Instandsetzung daher besondere Sorgfalt. Die Sgraffitoflächen wurden fachgerecht restauriert, die Leuchten lichttechnisch erneuert und weitmöglichst originalgetreu rekonstruiert. Die historischen Spiegel wurden mit flexibel bespielbaren Screens ausgestattet. Die achteckigen Deckenrosetten in den Foyers dienen sowohl als Reflektoren für die nachgebauten Glaskugelleuchten als auch als Akustikelemente. Das wellenförmige Holzgittermotiv kommt im neuen Gartensaal-Bereich als Deckenverkleidung wieder zum Einsatz.



4

1938



Der Gartenpavillon des «Trocadéro» wird abgebrochen – nur die «Grosse» und die «Kleine» Tonhalle mit Vestibül bleiben bestehen. Bild: Baugeschichtliches Archiv Zürich, Landolt-Arbenz

1939



Nach nur 18 Monaten Bauzeit öffnet das Kongresshaus pünktlich zur Eröffnung der «Landi» seine Pforten. Bild: Baugeschichtliches Archiv Zürich

1981–1985



Eine Gesamtinstandsetzung erweitert das bestehende Raumangebot mit diversen Um- und Einbauten. Bild: Baugeschichtliches Archiv Zürich

### Verflechtung von Architektur, Natur und Kunst

Die verschiedenen Gartenelemente wurden wiederbelebt. Der Wintergarten und das Blumenfenster im Saalgeschoss sind natürliche Lichtquellen für die Foyers und lebendige Ornamente zugleich. Das Blumenfenster im Gartensaalfoyer wurde vom Künstlerduo Gerda Steiner & Jörg Lenzlinger neu interpretiert: Sie inszenierten mit der Installation «Maskenball der Biodiversität» eine fantastische, künstlerische Pflanzenwelt und nehmen Bezug auf die legendären Künstlermaskenbälle. Der in den 1980er-Jahren zu- gebaute Gartenhof wurde in verkleinerter Form wieder aufgenommen. Infolge der Gartensaalerweiterung wurde der Vorgarten reduziert: Einzelne ältere Bäume, so die Schwarzkiefern aus dem Bestand der Erstbepflanzung von 1895, blieben erhalten.

### Öffnung, Flexibilität und Nachhaltigkeit

Durch den Rückbau des Panoramasaals aus den 1980er-Jahren konnte der ursprüngliche Bezug zum Tageslicht und zur Landschaft wiederhergestellt werden. Eine Änderung der Zonenordnung ermöglichte es, das Volumen des Panoramasaals im Erdgeschoss zu ersetzen. Dadurch entstand ein Saal, der für grosse Veranstaltungen flexibel genutzt werden kann (vgl. Bild 4). Neu sind Anlässe mit bis zu 4500 Teilnehmenden möglich. Eine neue Aussentreppe empfängt die Besuchenden von der See- seite und führt sie hinauf auf die gross- zügige öffentliche Terrasse zum Restau- rant-Pavillon. Mit der Erweiterung konnte im Untergeschoss die Seewasserzentrale des ewz vergrössert und der Anteil erneuerbarer Energie von 20% auf 70% erhöht werden.



5

1985



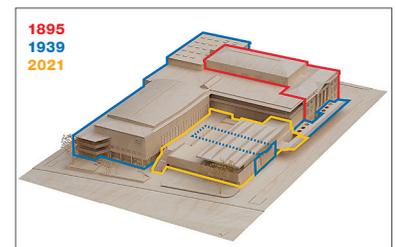
Markantester Zeuge der Gesamtinstand- setzung ist der Aufbau des «Panorama- saals» auf der ehemaligen Terrasse über dem Gartensaal. Bild: Baugeschichtliches Archiv Zürich, Thomas Hussel

2005 / 2008



Rafael Moneo gewinnt den Wettbewerb für ein neues Kongresszentrum. Das Vorhaben scheitert 2008 an der Urne. Visualisierung: Projekt von Rafael Moneo, 2005

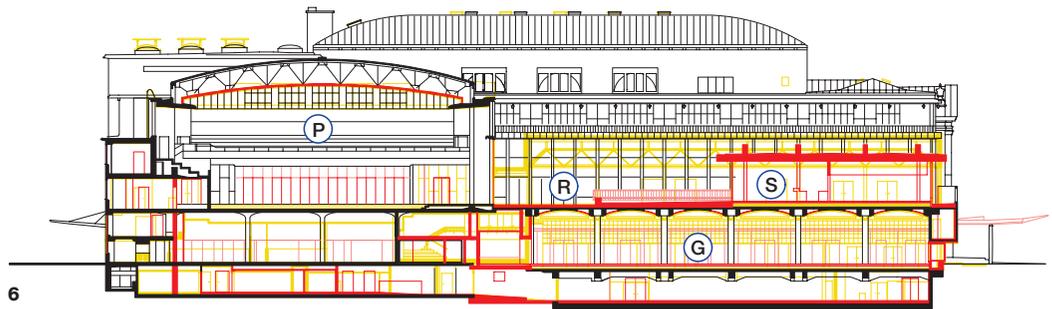
2009–2021



Im fruchtbaren Dialog mit allen Beteiligten wird das Instandsetzungsprojekt von 2009 bis 2016 entwickelt und ab 2017 realisiert. Modellfoto: ARGE Boesch Diener

**Titelbild**

Wieder geöffneter  
Blick aus dem  
Konzertfoyer über  
die neue Terrasse  
zum See  
zum See  
Foto: Georg Aerni



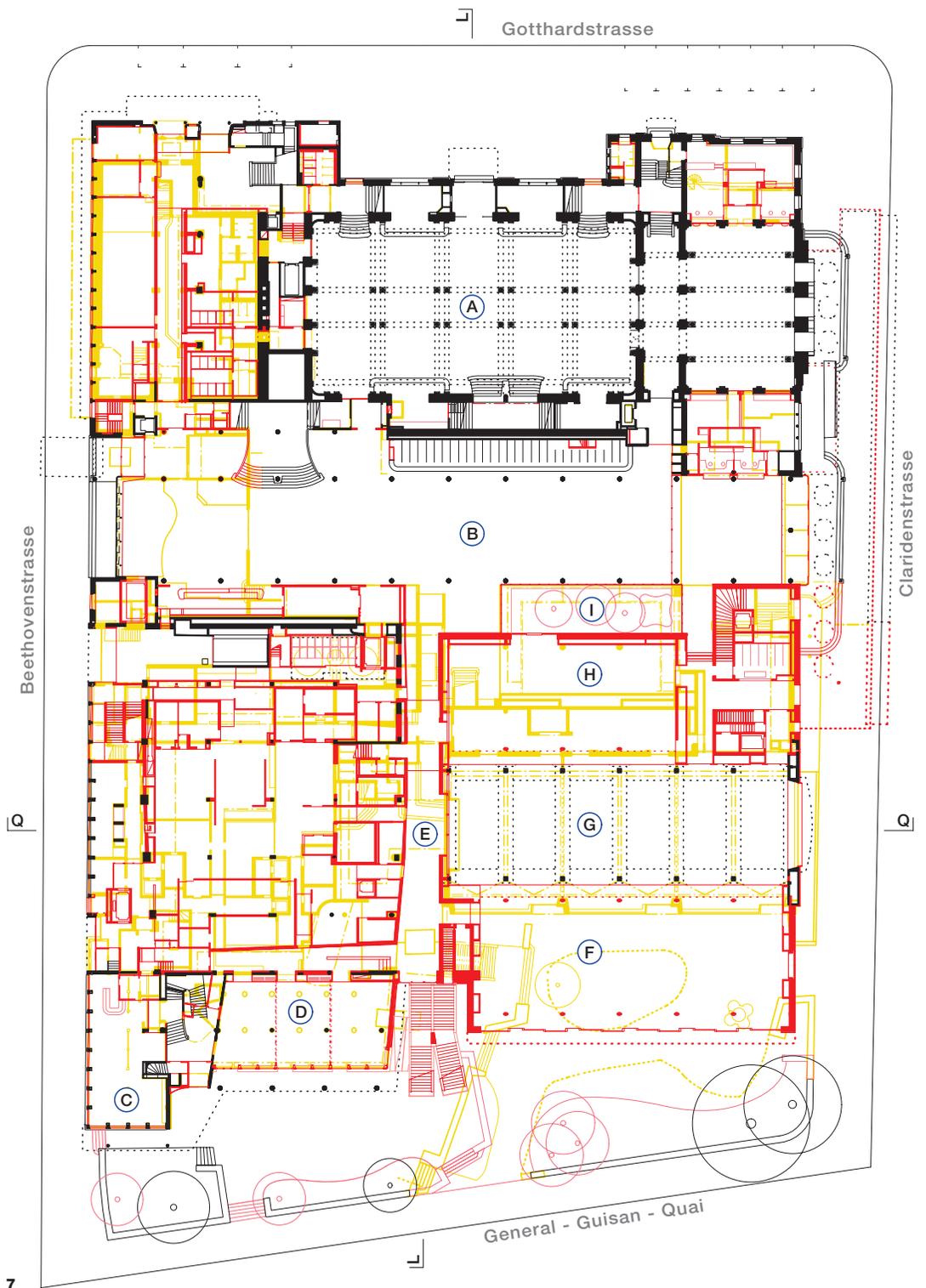
Gotthardstrasse

**6** Querschnitt  
Massstab 1:700

**7** Grundriss  
Erdgeschoss  
Massstab 1:700

**8** Luftaufnahme  
Foto: Keystone/  
Christian Beutler

**9** Kunst und Bau:  
Gerda Steiner &  
Jörg Lenzlinger,  
«Maskenball der  
Biodiversität» im  
Gartensaalfoyer  
(Detail)  
Foto: Georg Aerni



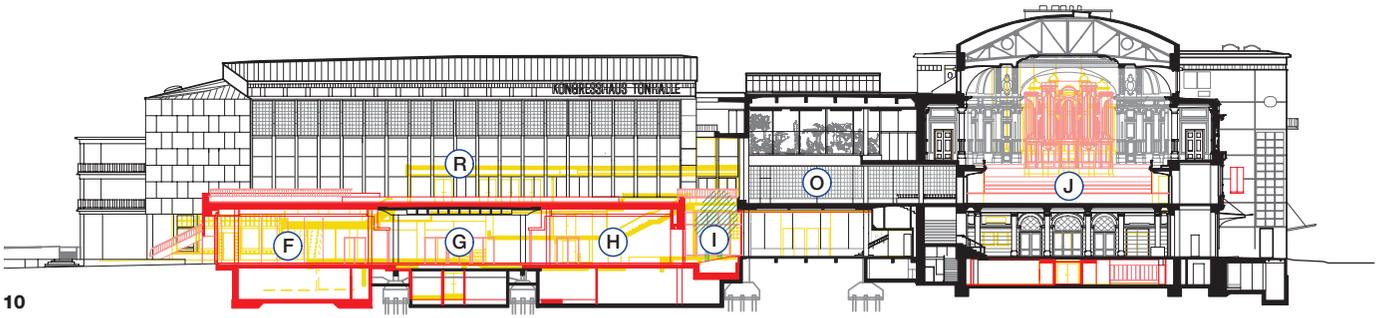
Beethovenstrasse

Claridenstrasse

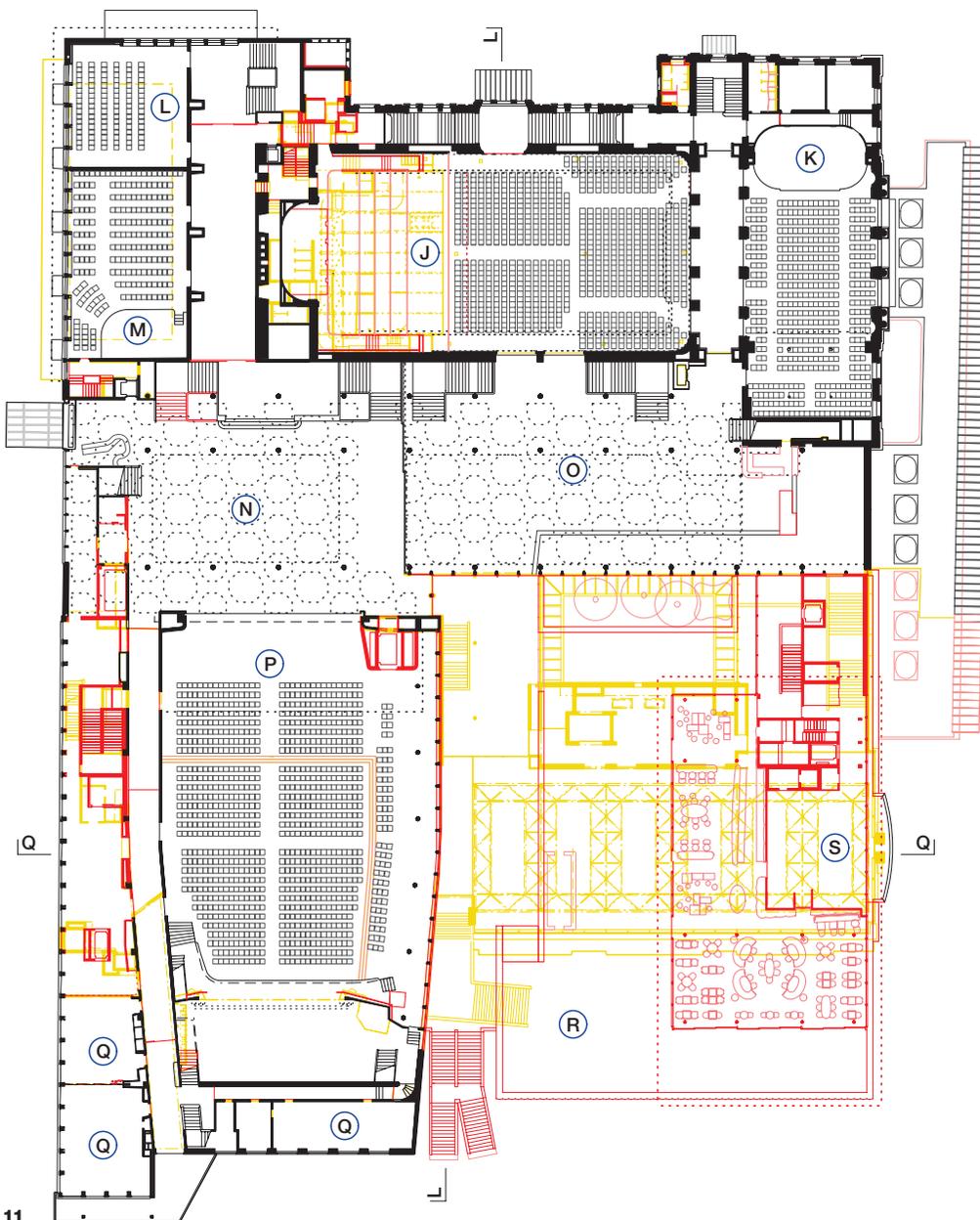
General - Guisan - Quai

**10** Längsschnitt  
 Masstab 1:700

**11** Grundriss Saalgeschoss  
 Masstab 1:700



**10**



**11**

- A** Tonhalle-Vestibül
- B** Kongress-Vestibül
- C** Seezimmer 2
- D** Seezimmer 1
- E** Gartensaalpassage
- F** Gartensaal 1
- G** Gartensaalfoyer
- H** Gartensaal 2
- I** Gartenhof
- J** Grosse Tonhalle
- K** Kleine Tonhalle
- L** Vortragssaal 1
- M** Vortragssaal 2
- N** Kongressfoyer
- O** Konzertfoyer
- P** Kongresssaal
- Q** Seezimmer 3, 4, 5, 6
- R** Terrasse
- S** Restaurant

Bestand  
 Neu  
 Abbruch





8



9

## Objekt

Kongresshaus und Tonhalle  
Claridenstr. 3–5, Gotthardstr. 5, Beethovenstr. 2–8, 8002 Zürich

## Projektorganisation

Bauherrschaft	Kongresshaus-Stiftung, Zürich
Bauherrenvertretung	Amt für Hochbauten Stefan Businger, Désirée Cuttat
Architektur	ARGE Boesch Diener, Elisabeth & Martin Boesch Architekten, Zürich Diener & Diener Architekten, Basel
Gesamtleitung	OAP Offermann Architektur & Projekte, Zürich
Landschaftsarchitektur	Vogt Landschaftsarchitekten AG, Zürich
Bauleitung	Jaeger Baumanagement AG, Zürich
Bauingenieure	Conzett Bronzini Partner AG, Chur
Elektroingenieure	HKG Engineering AG, Schlieren
HLKS-Ingenieure	Gruenberg + Partner AG, Zürich
Bauphysik	BWS Bauphysik AG, Winterthur
Denkmalpflege	Baudirektion Kanton Zürich / Denkmalpflege, Roger Strub
Kunst und Bau	Gerda Steiner & Jörg Lenzlinger, «Maskenball der Biodiversität», 2021

## Termine

Planerwahl	Mai 2011
Gemeinderatsbeschluss	Juni 2016
Baubeginn	Juli 2017
Bezug	Juni 2021

## Raumprogramm

Kongresssaal, Grosse Tonhalle und Kleine Tonhalle je mit Vestibülen und Foyers, Gartensäle, Vortragssäle und Vereinssaal mit Foyers, Seezimmer, Restaurant mit Terrasse, Verwaltung, Bibliothek, Einspielräume, Garderoben, Lagerflächen, Nebenräume

## Grundmengen nach SIA 416 (2003), SN 504 416

Grundstücksfläche	m <sup>2</sup>	9 747
Gebäudegrundfläche	m <sup>2</sup>	8 783
Umgebungsfläche	m <sup>2</sup>	964
Bearbeitete Umgebungsfläche	m <sup>2</sup>	964
Gebäudevolumen	m <sup>3</sup>	143 821
Geschossfläche	m <sup>2</sup>	34 935
Hauptnutzfläche (SIA d 0165)	m <sup>2</sup>	16 345

## Erstellungskosten BKP 1–9 inkl. MwSt.

1	Vorbereitungsarbeiten	CHF	11 450 000
2	Gebäude	CHF	125 825 000
3	Betriebseinrichtungen	CHF	13 275 000
4	Umgebung	CHF	2 475 000
5	Nebenkosten	CHF	8 775 000
9	Ausstattung inkl. Kunst und Bau	CHF	3 700 000

**Erstellungskosten BKP 1–9** CHF 165 500 000  
(ohne Provisorien und Altlasten)

0	Grundstück/Altlast	CHF	2 250 000
---	--------------------	-----	-----------

**Erstellungskosten BKP 0–9** CHF 167 750 000  
(inkl. Provisorien und Altlasten)

## Gebäudekosten BKP 2 inkl. MwSt.

20	Baugrube	CHF	675 000
21	Rohbau 1	CHF	12 100 000
22	Rohbau 2	CHF	9 150 000
23	Elektroanlagen	CHF	15 900 000
24	Wärmeerzeugung	CHF	2 300 000
	Wärmeverteilung (inkl. Dämmung)	CHF	5 750 000
	Lüftungsanlage	CHF	10 700 000
25	Sanitäranlagen	CHF	3 750 000
26	Transportanlagen	CHF	2 200 000
27	Ausbau 1	CHF	13 850 000
28	Ausbau 2	CHF	16 200 000
29	Honorare (nur für BKP 2)	CHF	33 250 000
	<b>Gebäudekosten</b>	<b>CHF</b>	<b>125 825 000</b>

## Kostenkennwerte BKP 1–9 inkl. MwSt.

Erstellungskosten/Gebäudevolumen	CHF/m <sup>3</sup>	1 151
Erstellungskosten/Geschossfläche	CHF/m <sup>2</sup>	4 737
Erstellungskosten/Hauptnutzfläche	CHF/m <sup>2</sup>	10 125

## Kostenkennwerte BKP 2 inkl. MwSt.

Gebäudekosten/Gebäudevolumen	CHF/m <sup>3</sup>	875
Gebäudekosten/Geschossfläche	CHF/m <sup>2</sup>	3 602
Gebäudekosten/Hauptnutzfläche	CHF/m <sup>2</sup>	7 698

## Energiekennwerte nach SIA 380/1 SN 520380/1

Energiebezugsfläche	m <sup>2</sup>	24 623
Gebäudehüllzahl		0.74
Heizwärmebedarf	kWh/m <sup>2</sup> a	53.7
Wärmebedarf Warmwasser	kWh/m <sup>2</sup> a	19
Gewichtete Energiekennzahl Minergie	kein Minergie-Gebäude	
Wärmeerzeugung: Seewasser-Wärmepumpe, Ölheizung zur Redundanz und Spitzenlastabdeckung		

## Kostenstand

Kostenstand	01.04.2019
Datum der Prognose	01.10.2021

Stadt Zürich  
Amt für Hochbauten  
[stadt-zuerich.ch/hochbau](http://stadt-zuerich.ch/hochbau)  
Instagram @zuerichbaut  
Nr. 6/2021

Weitere  
Informationen  
zum Projekt:

